

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

„Wie sagt man?“ so fragen Eltern ihre Kinder, um sie zu höflichen Zeitgenossen zu erziehen. Jemand hat dem Kind eine Freude gemacht. Sie erwarten nun ein „Danke!“ Natürlich mit einer Portion Enthusiasmus und nicht einfach vor sich her gemurmelt. Wer „Danke“ sagt, der pflegt eine positive Beziehung. Und ein gutes Verhältnis zu anderen tut gut.

In helfenden Berufen hat das Wort „Danke“ ein besonderes Gewicht. Denn das, was eine Altenpflegerin für ihren Patienten tut, lässt sich nur schwer in Geld aufwiegen. Die Höhe des Gehalts wird heute in der Öffentlichkeit breit debattiert. Eine angemessene Bezahlung ist wichtig. Aber ein freundlicher Blick oder ein ausgesprochener Dank zeigen ebenso Wertschätzung wie die Überweisung auf das Konto.

Nicht immer ist Patienten und Mitarbeitenden nach einem „Danke“ zumute. Irgendetwas ist nicht rund gelaufen und man geht verärgert nach Hause. Dann könnte es sich lohnen, zu unterscheiden, was zu kritisieren ist und wofür man dankbar sein kann. Wer genau hinschaut, der sieht die Probleme und das Erfreuliche.

In Einrichtungen des Gesundheitswesens kommt es sehr auf ein gutes Klima unter den Mitarbeitenden an. Das Danke der Stationsleitung, die Wertschätzung durch die Verwaltung, die Würdigung der Arbeit auch eines Praktikanten schaffen eine Atmosphäre, die in eine Kultur der Dankbarkeit münden können.

Wir Mitarbeiter an ChrisCare sind übrigens dankbar für unsere Autorinnen und Autoren, die Grafikerinnen, Drucker, die Spender, die anderen ein Gratisabo ermöglichen und nicht zuletzt Sie, unsere Leserinnen und Leser. ■

Ihre

Annette Meussling-Sentpali & Georg Schiffner



**Prof. Dr. rer. cur.
Annette Meussling-Sentpali**
Professorin Pflegewissen-
schaft, OTH Regensburg



Dr. med. Georg Schiffner
Chefarzt Geriatriezentrum
und Palliativbereich, Wilhelms-
burger Krankenhaus Groß-Sand,
Hamburg, Vorsitzender Christen
im Gesundheitswesen

P.S.: Es sind nur noch wenige Wochen bis zum 7. Christlichen Gesundheitskongress. Haben Sie das Datum schon im Terminkalender geblockt und Ihre Anmeldung – am besten online – abgeschickt?

www.christlicher-gesundheitskongress.de

Wir freuen uns auf Sie!

GEDANKEN ZUM TITELBILD

NIE ALLEIN

Die Suche nach dem Titelbild ist wie eine Entdeckungsreise. Das Thema steht. Nun wird es von allen Seiten beleuchtet wie ein Schmuckstück. Und jenachdem gibt es ganz andere Schwerpunkte: Geht es um die innere Einstellung? Geht es um die angemessene Form, Dankbarkeit auszudrücken? Wer ist eigentlich der Empfänger des Dankes? Und: Wer profitiert vom Dank? Der, der Dank ausdrückt oder der, der ihn empfängt? Unsere Grafikerin hat sich für ein geheimnisvolles Titelbild entschieden. Ein Lichtstrahl fällt auf das Mädchen und taucht es in geheimnisvolles Licht. Das Licht kommt aus einem flachen Winkel. Ist es früher Morgen? Geht die Sonne gleich unter? Auf alle Fälle ist das Bild an der Grenze zwischen Tag und Nacht entstanden, in einer Krisenzeit. In solchen Zeiten werden Menschen dankbar, dass Gott sie in der Dunkelheit bewahrt hat oder ihnen auf dem Weg in die Nacht zur Seite steht. ■

Frank Fornaçon

